

Caritas &Du



**Wirkungsbericht
2013**

Inhalt



Editorial 3

4 Hilfe für Menschen in Not

Hilfe durch Sozialberatung 5
Familienhilfe 6
Gruft II ist im Einsatz 7

Betreuung und Pflege

Kinder in die Mitte 8
Demenztageszentrum 10
Pflegekarenz/-teilzeit 11
Angehörigenberatung 11
Schulung pflegender Angehöriger 11



8

Engagement für Integration 12

Lerncafé Götzis 13
Gelebtes miteinander
im Caritas-Zentrum 14



Daten und Fakten 15

Aufwendungen 15
Auslandshilfe Projektfinanzierung 16
Gesamtfinanzierung 18
Spenden- und Mittelherkunft
sowie deren Verwendung 19

20 Katastrophen und Krisen

Österreich 21
Philippinen 22
Libanon/Syrien 23

Zukunft ohne Hunger 24

Lehrbäckerei in Kenia 25

Hilfe für Kinder in Not

Kindern Zukunft schenken
In der Heimat bleiben können 26
27
Unternehmenskooperationen 28
Kampagnen 30
Öffentliche Hand 31
Adressen und Impressum 32

26



Caritas Präsident
Michael Landau in
einer Schule für
syrische Flüchtlinge
in Jordanien.



Editorial

Hilfe, die den Unterschied macht

Es sind mehr als 1.000 Orte in ganz Österreich, an denen die Caritas Menschen in Not hilft. In den Bereichen Pflege, Menschen mit Behinderungen, Hospiz, in den Sozialberatungsstellen, im Einsatz für Familien in Not oder ältere Menschen, die sich die Heizung nicht leisten können. Die Caritas – das sind ihre hauptamtlichen MitarbeiterInnen, aber vor allem auch die rund 40.000 Freiwilligen und ebenso jede und jeder von Ihnen, der die Caritasarbeit unterstützt.

Im vergangenen Jahr haben wir Sie vor allem bei Katastropheneinsätzen um Ihre Hilfe gebeten: Beim zerstörerischen Hochwasser in Österreich, nach dem schrecklichen Taifun auf den Philippinen, und wir brauchen Ihre Unterstützung für Millionen von Menschen, die aus ihrer Heimat Syrien flüchten müssen – die Hälfte von ihnen Kinder – und die nach drei Jahren Bürgerkrieg einer verheerenden Krisensituation schutzlos ausgeliefert sind.

Dieser Wirkungsbericht zeigt, wie und wo Ihre Hilfe ankommt, wie vielfältig und nachhaltig wirksam sie ist und wie Sie mit Ihrem Engagement Menschen in Not neue Lebensperspektiven ermöglichen. Der Kernauftrag der Caritas ist es, Not zu sehen und zu handeln. Und für jene Menschen einzutreten, die keine Stimme haben. Ein wunderbarer Auftrag, im Alltag oft harte Arbeit. Den nötigen Kraftstoff dafür liefern Zivilcourage, Nächstenliebe und Solidarität.



Franz Küberl übergibt an Michael Landau die Präsidentschaft der Caritas.

Seit vergangendem November darf ich als Präsident der Caritas Österreich diese Werte nach außen und innen vertreten und dafür werben – für mich die schönste Aufgabe, die ich mir vorstellen kann! Wir werden weiterhin ein Seismograph in dieser Gesellschaft sein. Ein Seismograph, der immer dann ausschlägt, wenn Unrecht geschieht, wenn Menschen in Not geraten oder von Katastrophen betroffen sind. Das war auch unter Franz Küberl, davor unter Helmut Schüller und Prälat Leopold Ungar so. Und das wird sich auch mit mir nicht ändern.

Es ist die Nächstenliebe, die zählt und die den Unterschied macht. Die Caritas braucht Sie und Ihre Unterstützung – Danke dafür!

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Landau'.

Michael Landau
Caritas-Präsident

Hilfe für Menschen in Not





Hilfe durch Sozialberatung **Zuhören, helfen, begleiten**

36 Sozialberatungsstellen in ganz Österreich sind oft das letzte soziale Netz für Menschen in Not. Arbeitslos, verschuldet, krank oder einsam – die Gründe, warum sich Menschen hilfesuchend an die Caritas wenden, sind vielfältig. Ziel der Caritas-Hilfe ist, den Betroffenen ebenso rasch wie nachhaltig zu helfen. Eine umfassende und einfühlsame Beratung hilft beim Ausstieg aus unterschiedlichsten Notsituationen. Gesetzliche Ansprüche werden überprüft, eine individuelle Lebens- und Finanzplanung wird organisiert. Mit finanzieller Nothilfe, aber auch mit Gutscheinen für Kleidung, Möbel und Lebensmittel werden akute Notlagen überbrückt. Insgesamt zahlte die Caritas über 4 Millionen Euro Soforthilfe an bedürftige Menschen aus. Über 72.000 Frauen und Männer wurden im vergangenen Jahr von einer der 36 Caritas-Sozialberatungsstellen unterstützt. Für viele Menschen ist diese unbürokratische und einfache Hilfe oft der letzte Anker.



Familienhilfe

Einmal krank sein dürfen

Die ausgebildete Familienhelferin der Caritas Salzburg, Victoria K. (25), begleitet Familie V. seit mittlerweile vier Wochen. Damals bekam sie den Auftrag, die Familie zu unterstützen, denn der dreifachen Mutter ging es gar nicht gut: Nach einem Bandscheibenvorfall und anschließender Operation lag sie mit schwerer Grippe hoch fiebernd im Bett.

Professionelle Hilfe erleichtert vieles

Katharina V. war überrascht, wie schnell und unbürokratisch die Familienhelferin Victoria nach dem Hilferuf bei der Caritas Salzburg vor der Tür stand. Die Absolventin der Caritas-Schule für Sozialbetreuungsberufe ist seit Kurzem im Einsatz: „Der Draht zu Katharina V. und den Kindern war sofort da. Ich habe den Haushalt übernommen und mich um die Kinder gekümmert.“ Victoria füttert, wickelt und badet die neun Monate alten Zwillinge, wäscht, kauft ein, kocht, macht sauber und holt deren dreijährigen Bruder vom Kindergarten ab. Am Nachmittag findet sie Zeit zum Spielen und für lange Spaziergänge. „Als ich Victoria im Umgang mit den Kindern gesehen habe,

wusste ich, alles wird gut. Ich darf jetzt liegen bleiben und mich ausruhen. Da ist mir ein Stein vom Herzen gefallen“, erinnert sich Katharina V.

„Natürlich braucht es Mut, zu sagen, ich kann alleine nicht mehr weiter. Das macht uns Müttern gleich ein schlechtes

Gewissen. Aber da ich selbst erlebt habe, wie sich alles zum Positiven wenden kann, muss ich jedem, der Hilfe braucht raten, Hilfe anzufordern und anzunehmen. Dank Victoria konnte ich mich ausruhen und auf mich konzentrieren. Das hat mir beim Gesundwerden sehr geholfen.“

36 Sozialberatungsstellen

**rund 72.000
notleidende Menschen
erhalten in den Sozialberatungsstellen
Rat und Unterstützung**

**über 4 Millionen Euro
beträgt die ausbezahlte Soforthilfe**

**38 Obdachloseneinrichtungen
darunter auch
9 Mutter-Kind-Häuser
bieten ein Dach über dem Kopf**

**3 Einrichtungen für die
medizinische Betreuung
von Menschen ohne
Krankenversicherung**

**344 Familienhelferinnen
leisten insgesamt
266.700 Einsatzstunden**

**2.720 Familien
werden in Krisen von der
Familienhilfe unterstützt**

**64 Familienberatungsstellen
in ganz Österreich**

Aus dem Nest gefallen und aus der Spur geraten

Gruft II ist im Einsatz.

Gemeinsam mit Gruft I der Caritas wurden allein im Vorjahr 129.975 warme Mahlzeiten ausgegeben.

Diana R. sitzt in ihrem neuen Baumhaus, unter einem Dach grüner Blätter und denkt nach. „Dieses Baumhaus ist ein Ort der Hoffnung. Ein Ort, an dem man Lufthunger bekommt“, sagt sie. Das Baumhaus, von dem die 53-Jährige spricht, ist das neue, in hellem Holz gehaltene Tageszentrum der Gruft in der Barnabiten-gasse in Wien-Mariahilf. Die Gruft, ein Ort, den Diana seit vielen Jahren immer wieder aufsucht. Denn Diana R. ist obdachlos.

Auch Thomas B. denkt kurz nach. Auch er hat es sich im Schatten eines Baumes gemütlich gemacht: „In meinem Zimmer kann ich wieder Kraft tanken.“ Das Zimmer, von dem der 57-Jährige spricht, liegt knapp fünfeinhalb Kilometer von Dianas neuem Baumhaus entfernt, im ersten Stock der Zweiten Gruft in der

Lacknergasse in Wien-Währing. Ein Ort, an dem Thomas seit Kurzem lebt. Denn auch Thomas B. ist obdachlos.

Dasselbe Schicksal

Diana und Thomas teilen ähnliche Träume und dieselben Sehnsüchte – vor allem aber teilen sie dasselbe Schicksal: Beide kennen das Leben auf der Straße und den täglichen Kampf, der damit verbunden ist. „Ich bin irgendwann aus dem Nest gefallen“, sagt die Frau aus Wien. „Ich bin plötzlich aus der Spur geraten“, sagt der Mann aus Düsseldorf.

Unabhängig von Herkunft oder Staatsangehörigkeit versucht die Caritas Menschen in Not zu helfen: In insgesamt 19 Häusern stehen wohnungslosen Menschen das ganze Jahr über 1.074 Beherbergungsplätze zur Verfügung – mit Unterstützung der Stadt Wien können diese Plätze im Winter noch ausgeweitet werden. Zwei Busse sind täglich im Einsatz, um warme Suppen zu verteilen. Ein dritter Bus – eine Arztpraxis auf Rädern – versorgt medizinisch nicht versicherte Menschen seit 25 Jahren. Und seit Kurzem ist der Kältebus damit beschäftigt,

an mehreren Tagen der Woche Menschen an ihren Schlafplätzen mit winterfesten Schlafsäcken zu versorgen.

Dieselben Sehnsüchte

Dabei teilen Menschen wie Diana und Thomas meist nicht nur dasselbe Schicksal, sondern auch dieselben Träume. Diana, die früher als Reiseleiterin und Stewardess gearbeitet hat, sagt: „Ich habe nicht mehr viele Wünsche. Aber ich möchte den Teufelskreis der Obdachlosigkeit durchbrechen. Ich möchte eine kleine Wohnung mit Balkon. Ich möchte Schmuck verkaufen und mein Leben führen.“ Die Wünsche von Thomas klingen ähnlich. Thomas war lange Jahre in der Gastronomie tätig, bediente die Hautevolee in Kitzbühel, Maria Alm und auf der Schafbergspitze. „Ich war in 38 Dienstjahren nie arbeitslos. Doch dann kamen die Verletzung am Bein, der Alkohol und schließlich der Wahnsinn auf der Straße. Heute geht es mir gut. Und ich würde einfach gerne wieder arbeiten, dieses Kapitel auf der Straße abschließen.“

Die Namen der KlientInnen wurden geändert.

129.975 warme Mahlzeiten wurden 2013 ausgegeben.

82 Beschäftigungsprojekte
bieten insgesamt

1.080 Arbeitsplätze
für langzeitarbeitslose Menschen

rund 3.400 Menschen mit
Suchterkrankungen
erhalten Rat und Unterstützung

13 Suchtberatungsstellen
unterstützen suchtkranke Menschen



Foto: rha

Kindergärten

Kinder in die Mitte!

Im Burgenland führen die Caritas-Kindergärten den Namen KIM. Diese Abkürzung steht für „Kinder in die Mitte“ und ist gleichzeitig auch Programm. Ausgehend vom christlichen Wertebild von Menschlichkeit, Toleranz, Nächstenliebe und Achtung der Natur sollen die Kinder in den Caritas-Kindergärten in einer welt-offenen Atmosphäre Platz haben zu wachsen, zu lernen und zu entdecken. Allein im Burgenland werden 156 Kinder in 7 Caritas-Einrichtungen von 31 Pädagoginnen und Helferinnen betreut. Einzelne Kindergärten setzen verschiedene thematische Schwerpunkte. In Rechnitz zum Beispiel gehen die Kinder ins Altersheim – hier haben sie eigene Räumlichkeiten und zusätzlich eröffnen sich Orte des Miteinanders mit den BewohnerInnen des Pflegeheimes. Im Caritas-Kindergarten in Lackendorf wiederum schreibt man BEN ganz groß und meint: Bewegung, Ernährung und Natur.



Betreuung und Pflege



Tagsüber bei Freunden

Tageszentrum. Angehörige entlasten – demenzkranke Menschen können in der Familie bleiben.

Frau Leitners Rücken ist immer gebückt, wenn sie morgens ins Grazer Zentrum ELISA kommt. Verständlich, denn sie ist 95 Jahre alt. An besonderen Tagen jedoch geschieht ein kleines Wunder: Frau Leitners Rücken wird ganz gerade, ihre Haltung verändert sich und sie blüht richtiggehend auf – nämlich dann, wenn die 8-jährige Tochter einer Mitarbeiterin der Caritas-Tagesstätte kommt und die ehemalige Volksschuldirektorin mit dem Mädchen Ansage übt, Sätze diktiert und Fehler verbessert.

„Die Potenziale unserer Gäste erkennen und fördern ist unsere Philosophie“, erklärt Manuela Rutyna, Leiterin des Demenzzentrums ELISA, in dem täglich bis zu 15 Frauen und Männer von 8.00 Uhr bis

17.00 Uhr betreut werden. Menschen, die den Alltag allein zuhause nicht mehr bewältigen können. So blüht auch Frau Mayer auf, wenn sie endlich wieder in der kleinen Gemeinschaftsküche kochen darf oder Herr Waldner, wenn er die tschechischen Gedichte, die er als kleiner Bub mit seinem Vater geübt hat, wieder rezitieren kann – selbst wenn deren Bedeutung längst vergessen sind.

Fördernder Zeitvertreib

Neben der individuellen Begleitung stehen gemeinsame Aktivitäten wie morgendliches Zeitungslesen, Kochen, Spiele zur Förderung der vorhandenen Fähigkeiten, Bewegung im kleinen Garten, Vorlesen im gemütlichen Lese- und Rückzugsraum auf der Tagesordnung.

Der geregelte Tagesablauf ist ebenso wichtig wie ein liebevoll und sorgsam gestaltetes Ambiente, in dem sich die BesucherInnen sicher und wohlfühlen und das in vielen kleinen Details zur Erleichterung ihres Alltags beiträgt. Die Räume sind mit Möbeln und fröhlichen Erinnerungsstücken aus jener Zeit gestaltet, in der die betreuten Menschen jung waren. Das Zentrum ELISA ist Teil eines Generationenhauses, das auch einen Kindergarten, eine Kindergruppe und betreute Wohnungen für SeniorInnen beherbergt. Auch der Innenhofgarten mit seinen Rundwegen und vielerlei Pflanzen sowie der Haushund Strolchi, der hier gern mit den Schützlingen durchspaziert, ist Teil des „Altwerden mitten im Leben“-Projektes.

Leitfaden für Angehörige

„Ein großer Teil unserer Arbeit ist die Beratung der Angehörigen“, betont Manuela Rutyna. „Viele haben anfangs Angst, den an Demenz erkrankten Menschen tagsüber bei uns zu lassen. Oft staunen sie, wie schnell und gut sich die Menschen einleben, wie Einzelgänger plötzlich bei Gruppenaktivitäten aufblühen und vor allem, welche Potenziale zum Vorschein kommen, wenn Angst und Unsicherheit genommen werden. Frau Lang etwa hat einigen meiner Kolleginnen Stricken beigebracht“, lächelt Manuela Rutyna.

Die Namen der KlientInnen wurden geändert.



5.646 MitarbeiterInnen
im Bereich Betreuung und Pflege

rund 40.000 Freiwillige
in ganz Österreich, davon
rund 33.000 Pfarrcaritas-
MitarbeiterInnen

Zuhause betreut

Pflegekarenz/-teilzeit

„Hilfe – meine Eltern sind pflegebedürftig und ich muss arbeiten. Wie kann ich trotzdem die Betreuungs- und Pflegesituation organisieren und einrichten?“ Seit 1. Jänner 2014 können ArbeitnehmerInnen für mindestens einen Monat bis maximal drei Monate Pflegekarenz (= völlige Freistellung) oder Pflegeteilzeit (= Arbeitszeitreduzierung) nehmen. Das gilt für Angehörige in direkter Verwandtschaftslinie, aber auch für LebensgefährtlInnen und Geschwister. Die betreuungsbedürftige Person benötigt mindestens Pflegegeldstufe III. Bei nachweislicher Demenzerkrankung bzw. bei Minderjährigkeit des unterstützungsbedürftigen Angehörigen ist Pflegegeldstufe I ausreichend. Für die Inanspruchnahme ist zusätzlich eine schriftliche Vereinbarung mit dem Arbeitgeber erforderlich. Stimmt dieser zu, besteht für die Zeit der Pflegekarenz bzw. -teilzeit auch Anspruch auf Pflegekarenzgeld, dessen Höhe sich nach der Berechnung des Arbeitslosengeldes richtet. Während der Pflegekarenz/-teilzeit besteht Motivkündigungsschutz, danach gibt es ein Rückkehrrecht zur ursprünglichen Normalarbeitszeit. Auch für BezieherInnen von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe ist eine Vereinbarung über Pflegekarenz mit dem AMS möglich. Neu ist weiters, dass ArbeitnehmerInnen für die Dauer einer Familienhospizkarenz Rechtsanspruch auf Pflegekarenzgeld haben.

„Wissenswertes für pflegende Angehörige“ gibt es in der gleichnamigen Broschüre unter www.caritas.at/hilfe-einrichtungen/betreuung-und-pflege/.

**46 Senioren- und Pflegewohnhäuser
in ganz Österreich**

**4.380 Menschen,
leben in Senioren- und
Pflegewohnhäusern**

**2,2 Millionen Pflegestunden
in der mobilen Betreuung und Pflege**



Foto: Franz Gleiss

Caritas Angehörigenberatung

Die Kompetenzstelle Demenz der Caritas St. Pölten wird sehr häufig in Anspruch genommen. „Wir kommen auch ins Haus und reden mit Betroffenen und Familienmitgliedern vor Ort“, sagt die Leiterin DGKS Hofer-Wecer. „Wir bieten aber auch fixe Sprechstunden in Caritas-Beratungszentren an, die meist von Angehörigen als erste Informationsmöglichkeit genutzt werden.“ In Ruhe zu besprechen, welche Erwartungen an pflegende Angehörige und Fachpersonal gerichtet sind und welche erfüllt werden können, ist essentiell wichtig, um Konflikte zu vermeiden und alle Beteiligten zufrieden zu stellen.

**16 Caritas-Schulstandorte
für Sozialberufe in ganz Österreich**

**rund 5.200 SchülerInnen
im Schuljahr 2013/2014**

Schulung pflegender Angehöriger

Täglich kommt die Caritas Pflegefachkraft und übernimmt die Körperpflege der gebrechlichen, kranken Mutter. Tochter Maria ist tagsüber viel mit ihrer Mutter allein. „Nehme ich mir Zeit für meine Mutter, mache ich alles richtig. Warum sind trotzdem die Pflegefachkräfte und der Hausarzt die Liebkinde meiner Mutter und ich werde mit groben Worten bedacht, wenn ich nicht sofort zur Stelle bin“, fragt Maria. Solche Verhaltensweisen dementer Pfleglinge werden nicht nur bei den Schulungen für pflegende Angehörige besprochen, sondern auch bei der regelmäßigen Begleitung durch die Caritas. Das ist der Idealfall. Aber die Praxis sieht oft anders aus. Zahlreiche Familienangehörige brechen unter der Belastung zusammen. Um dem vorzubeugen und die Pflegenden zu unterstützen gibt die Caritas Schulungen zu Themen wie „Alt, vergesslich, verwirrt, dement – was nun?“ und „Wer entscheidet, wenn ich nicht mehr kann?“, aber auch Schulungen über finanzielle und sozialrechtliche Aspekte, Nahrung als Heilquelle, praktische Handreichungen und religiöse Hilfe für Schwerkranke und Sterbende. Dies hilft den pflegenden Angehörigen sehr die praktischen und psychischen Belastungen des Alltags tragen zu können.

Engagement für Integration





Lerncafé Götzis **Lernen auf allen Ebenen**

2007 wurde das erste und 2013 das 29. Lerncafé in Österreich eröffnet. Dank der Unterstützung des Staatssekretariats für Integration und der Privatwirtschaft konnte die Caritas das wertvolle Bildungsangebot seit 2011 auf alle neun Bundesländer ausdehnen. Der große Erfolg zeigt, dass in den Lerncafés der Caritas Kindern und Jugendlichen weit mehr als „nur“ Schulstoff vermittelt wird. „Wenn mir ein Kind strahlend sein Schularbeitenheft unter die Nase hält und da steht ein Zweier statt eines Fünfers, dann weiß ich, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Fabian Ziesig leitet das Lerncafé in Götzis/Vorarlberg. „Wir möchten Kindern, die von ihren Eltern – aus welchen Gründen auch immer – nicht ausreichend unterstützt werden können, ganzheitlich fördern.“ Dabei kann er auf ein Team von engagierten Freiwilligen zurückgreifen. Die Idee zieht Kreise. Das Netz der Lerncafés wird landesweit immer größer. Die Kids kommen gerne, wie Murat, Emre und Tolga bestätigen. Sie träumen davon, ElektrikerInnen, BankerInnen und PolizistInnen zu werden. „Das Lernen fällt viel, viel leichter und macht in der Gruppe mehr Spaß.“ Und auch Elena, die gerade Divisionen im 10.000er-Bereich übt, nickt: „Hier hat immer jemand Zeit, wenn ich eine Frage habe.“

Vielfalt

Gelebtes miteinander

Die Gesellschaft ist vielfältig – ebenso wie das Caritas-Zentrum Zillertal in Uderns. Neben der Tagesstätte für Menschen mit Behinderung haben ein Eltern-Kind-Zentrum, eine Krippe, eine Nachmittagsbetreuung für Schulkinder und der Kindergarten „Miteinander“ Platz.

Das Caritas-Zentrum Zillertal ist ein Ort der Begegnung. Ein Beispiel dafür sind Maria und Paul aus dem Kindergarten „Miteinander“. Maria kann andere sehr gut trösten. Ganz ohne Worte, denn Maria spricht nicht und sitzt im Rollstuhl. Ist Paul traurig, setzt er sich gern neben Maria. Sie streichelt ihm über den Kopf und lächelt ihn an. Meist dauert es nicht lange und alles ist wieder gut.

In der Tagesstätte, die im ersten und zweiten Stock untergebracht ist, werden 8 Frauen und 13 Männer individuell pädagogisch und therapeutisch begleitet. Trainings für mehr Selbständigkeit, heilpädagogisches Reiten, Ausflüge oder das Erschließen beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten sind Teil des Angebotes: So arbeitet ein Klient als Kellner, einer als Kindergartenhelfer und drei sind in der Werkstatt für Räder und Rollstühle



Foto: Palfrader

Maria ist glücklich im Kindergarten „Miteinander“.

beschäftigt. Begegnung findet auch in der Bücherei, den Musik-Proberäumen oder dem großen Garten mit Spielplatz statt, hier kommen alle Dorfbewohner zusammen. Denn Begegnungen bewirken vieles: Die Welt wird spannender, hoffungsfroher und schöner, wenn wir vorurteilsfrei aufeinander zugehen.

**577 Projekte,
Aktionen und Events**
der youngCaritas

2.700 Stunden Bildungsarbeit
der youngCaritas zum Beispiel
über Hunger, Armut, Fremdsein,
interkulturelle Vielfalt

**rund 90.000 Kinder
und Jugendliche**
erreicht die youngCaritas

rund 5.255
betreute Menschen mit Behinderung

rund 3.588 Personen
erhalten sozialpsychiatrische Hilfe

3.421 MitarbeiterInnen
unterstützen behinderte und
psychisch kranke Menschen

**767 hauptamtliche
MitarbeiterInnen**
in der Flüchtlings- und MigrantInnenhilfe

45 Häuser
für AsylwerberInnen

28 Beratungsstellen
für Flüchtlinge

mobile Betreuung
für AsylwerberInnen in entlegenen
Quartieren

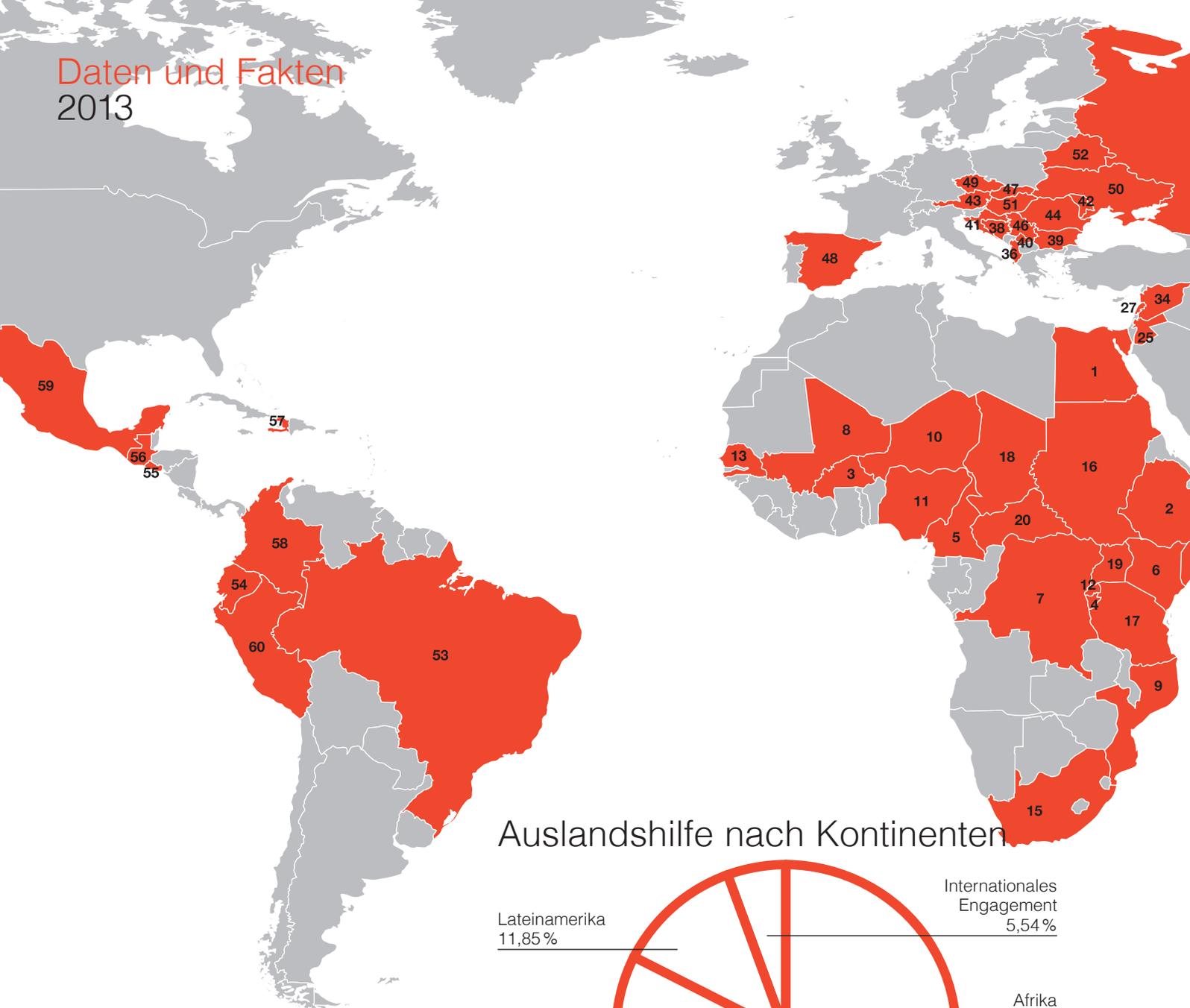
1.960 Rückkehr-Beratungen

919 RückkehrerInnen
bei der freiwilligen Rückkehr unterstützt

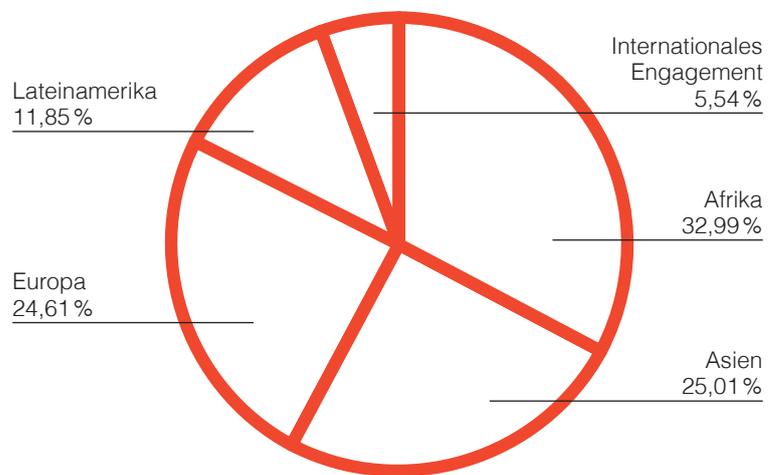
86 Caritas-Integrationsprojekte
für ein besseres Miteinander

Aufwendungen der Caritas Österreich 2013

	in Mill. Euro
Menschen in Not	64,404
Heime und Tageszentren (Mutter-Kind-Heime, Obdachlosenhäuser, Betreuungszentren), Startwohnungen, Spezialprojekte, Ausbildung (Schulen für Sozialberufe), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung	
Asyl, Migration und Integration	63,891
Heime, Startwohnungen, mobile Notquartiere, Beratung, Regionalbetreuung, Grundversorgung, Projekte (Rückkehrhilfe u. a.)	
Familienorientierte Arbeit	23,681
Mobile Familienhilfe, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte	
Kinder und Jugend	20,330
Sozialpädagogische Zentren, Kindergärten, Tagesbetreuung, Logopädische Dienste, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche)	
Beschäftigungsprojekte und Hilfsbetriebe	39,032
Beschäftigungsprojekte für langzeitarbeitslose und suchtkranke Menschen, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung (Berufsfindung, Arbeitstraining), Projekte	
Betreuung, Pflege und Hospiz	246,674
Stationäre Einrichtungen (Altenwohn- und Pflegehäuser, Hospize, Tageszentren), Mobile Dienste (Heim- und Pflegedienste), Sterbebegleitung, mobile Hospizteams, Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für SeniorInnen, Angehörigenbetreuung)	
Menschen mit Behinderung	163,642
Stationäre Betreuung (Wohngruppen, Tageszentren, Heilpädagogische Werkstätten), Mobile Hilfe (Betreuung, Arbeitsassistenten, Integrationsunterstützung), Beratung, Unterstützung und psychologische Begleitung, Projekte (Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung)	
Pfarrcaritas	4,927
Auslandshilfe	32,274
Katastrophenhilfe, Rehabilitationsunterstützung (Wiederaufbau), Langfristige Entwicklungszusammenarbeit	
Auslandshilfe – Vorsorge für Projekte 2014	19,928
Schulen und Lehrgänge	7,420
Summe aller Leistungsbereiche	686,203



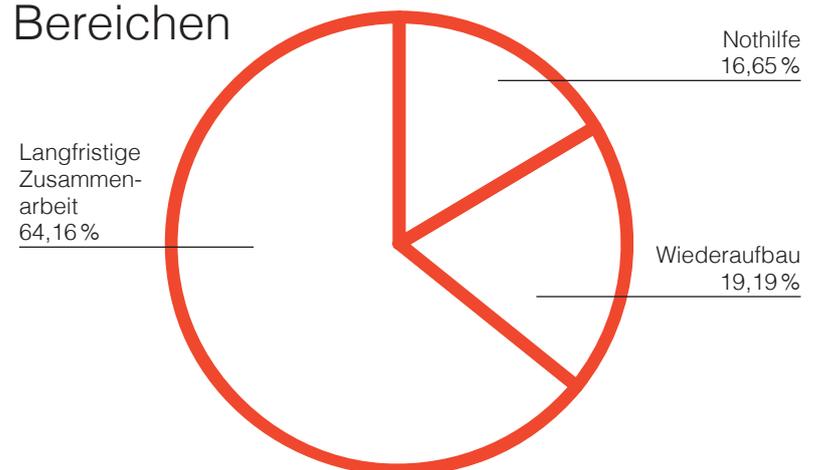
Auslandshilfe nach Kontinenten

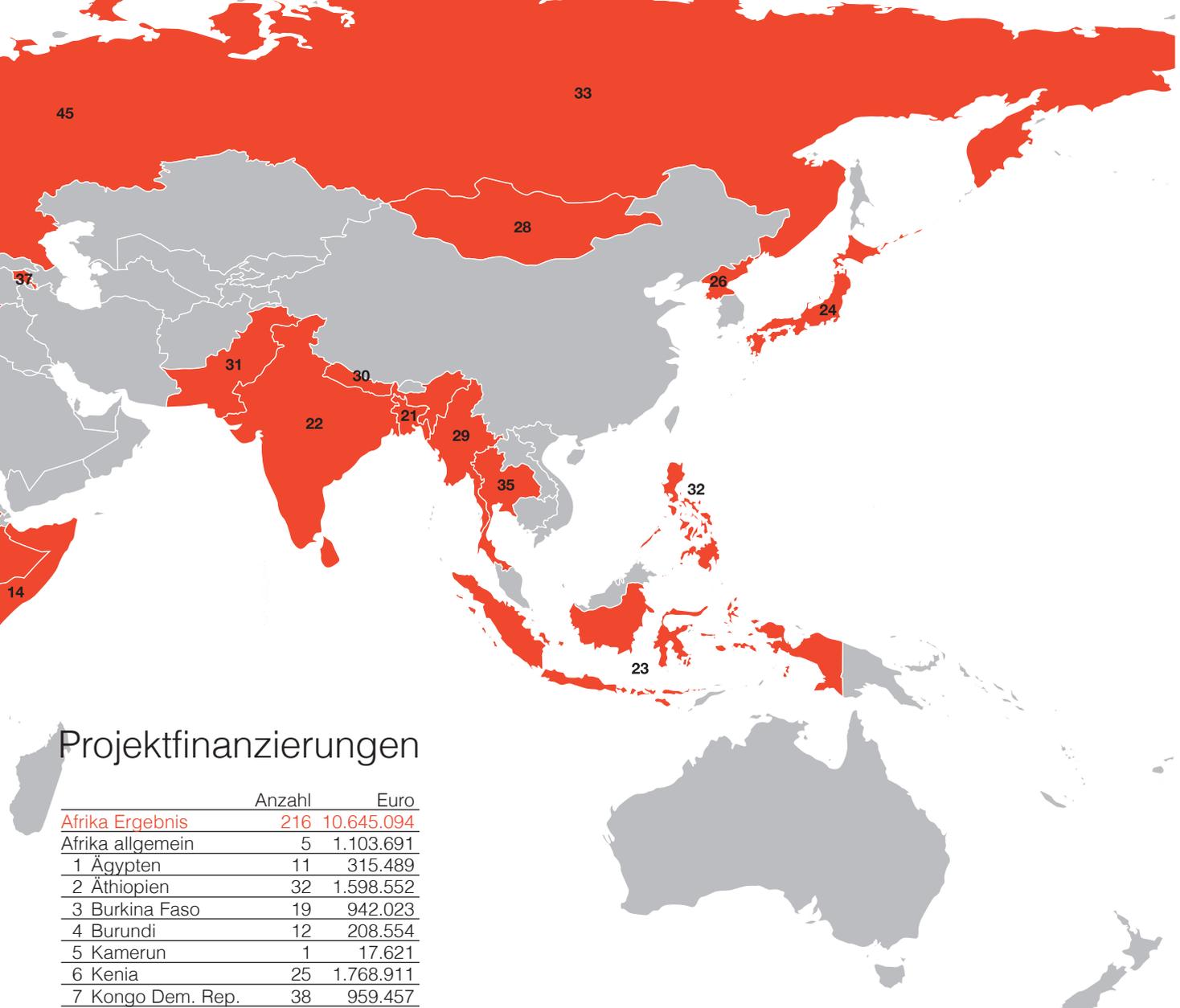


Auslandshilfe nach Verteilung der Mittel nach Programmen (gerundet)

Hunger/Nahrungsmittelsicherheit	8,1 Mill. Euro
Kinder in Not	7,8 Mill. Euro
Flüchtlinge und MigrantInnen	2,5 Mill. Euro
HIV/Aids und anderen Epidemien	0,3 Mill. Euro
Frauen in Not	0,4 Mill. Euro
Roma und andere Minderheiten	0,1 Mill. Euro
Menschen mit Behinderung	1,4 Mill. Euro
Nothilfe, Wiederaufbau, Sonstiges	11,7 Mill. Euro

Auslandshilfe nach Bereichen





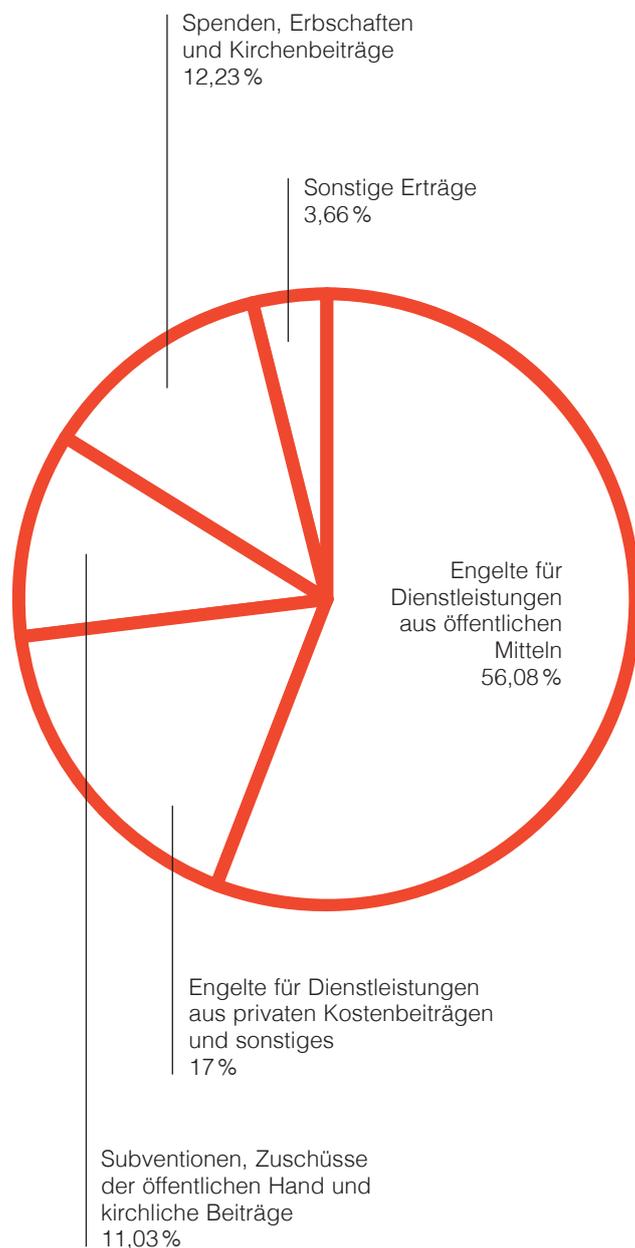
Projektfinanzierungen

	Anzahl	Euro
Afrika Ergebnis	216	10.645.094
Afrika allgemein	5	1.103.691
1 Ägypten	11	315.489
2 Äthiopien	32	1.598.552
3 Burkina Faso	19	942.023
4 Burundi	12	208.554
5 Kamerun	1	17.621
6 Kenia	25	1.768.911
7 Kongo Dem. Rep.	38	959.457
8 Mali	13	482.018
9 Mosambik	5	336.504
10 Niger	3	163.298
11 Nigeria	1	7.807
12 Ruanda	2	68.018
13 Senegal	9	592.292
14 Somalia	2	184.019
15 Südafrika	1	92.470
16 Sudan	30	1.652.263
17 Tansania	2	13.104
18 Tschad	1	22.305
19 Uganda	3	83.176
20 Zentralafrikanische Republik	1	33.522
Asien Ergebnis	103	8.072.833
Asien allgemein	5	1.845.988
21 Bangladesch	2	61.655
22 Indien	6	163.356
23 Indonesien	3	209.362
24 Japan	1	301.222
25 Jordanien	4	615.578
26 Korea Dem. Volksrep.	1	111.527
27 Libanon	20	1.082.650
28 Mongolei	1	11.153
29 Myanmar	6	170.669
30 Nepal	1	6.458
31 Pakistan	34	1.517.927
32 Philippinen	6	1.381.429
33 Russland	2	57.057
34 Syrien	10	480.941
35 Thailand	1	55.861

Europa Ergebnis	262	7.942.749
Europa allgemein	10	636.599
36 Albanien	16	619.013
37 Armenien	16	1.122.193
38 Bosnien-Herzegowina	14	1.015.993
39 Bulgarien	6	76.104
40 Kosovo	9	114.732
41 Kroatien	1	5.399
42 Moldau	34	763.440
43 Österreich	15	161.328
44 Rumänien	35	619.315
45 Russland	2	9.171
46 Serbien	13	175.124
47 Slowakei	8	94.001
48 Spanien	2	356.885
49 Tschechien	2	47.027
50 Ukraine	49	1.636.556
51 Ungarn	5	91.777
52 Weißrussland	25	398.092

Lateinamerika Ergebnis	36	3.825.482
Lateinamerika allgemein	1	50.187
53 Brasilien	2	14.498
54 Ecuador	13	375.120
55 El Salvador	1	7.807
56 Guatemala	2	14.527
57 Haiti	13	3.235.859
58 Kolumbien	1	10.630
59 Mexiko	1	16.841
60 Peru	2	100.013
Überregionale Projekte und Internationales Engagement	1	1.788.153
Summe	618	32.274.311

Gesamtfinanzierung 2013



Caritas in Zahlen

75 Mill. Euro

an Gesamtspenden

Mit 75 Millionen Euro (davon 1,2 Millionen Euro aus der Aktion Nachbar in Not, 439.600 Euro von Licht ins Dunkel und 442.400 Euro aus der Wundertüte) unterstützen die SpenderInnen im Jahr 2013 notleidende Menschen im In- und Ausland und bauen so an einer besseren Zukunft mit.

Über 2,2 Mill. Stunden

in der mobilen Pflege

In der Betreuung und Pflege zu Hause kommen bei der Caritas im Jahr 2013 insgesamt über 2,2 Millionen Einsatzstunden zusammen.

36

Caritas-Sozialberatungsstellen

Rund 72.000 notleidende Menschen erhalten 2013 in 36 Sozialberatungsstellen Rat und Unterstützung. Insgesamt zahlte die Caritas über 4 Millionen Euro an Soforthilfe aus.

618 Projekte

der Caritas-Auslandshilfe

Von der Nothilfe bis zur langfristigen Existenzsicherung reicht die Bandbreite der 618 Caritas-Auslandshilfeprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und den ärmsten Ländern Europas.

13.463

angestellte Caritas-MitarbeiterInnen

Tag für Tag stehen 13.463 angestellte Caritas-MitarbeiterInnen alten, kranken, behinderten, benachteiligten bzw. notleidenden Menschen zur Seite. Rund 40.000 Freiwillige helfen mit.

90.000

engagierte Kinder und Jugendliche

Im Jahr 2013 machen rund 90.000 junge Menschen bei Projekten, Aktionen und Events der youngCaritas mit. Und zeigen so, dass ihnen Mitmenschlichkeit ein großes Anliegen ist.

Spendenherkunft/Erträge

in Mill. Euro

laufende Spendenerträge, z. B. Patenschaften, Daueraufträge, Sammlungen	43,184
Licht ins Dunkel	0,440
Erbschaften, Schenkungen	6,216
Großkatastrophen (über 1 Mill. Euro)	19,763
Nachbar in Not	1,166
Summe Spendenerträge	70,769
Sonstige Einnahmen (z. B. Sponsoring, etc.)	4,243
Zwischensumme Spendenherkunft/Erträge	75,012
Auflösung von Rücklagen/Rückstellungen	20,833
Summe Spendenherkunft/Erträge gesamt	95,845

Spendenverwendung/Aufwendungen

in Mill. Euro

Internationale Programme/Auslandshilfe + Inlandshilfe	60,280
Kosten für Fundraising bzw. Spendenbeschaffung	5,641
zentrale Verwaltungskosten (Buchhaltung, EDV, Geschäftsleitung, etc.)	0,454
Zwischensumme Spendenverwendung/Aufwendungen	66,375
Zuweisung von Rücklagen/Rückstellungen	29,470
Summe Spendenverwendung/Aufwendungen gesamt	95,845

Mittelherkunft und Mittelverwendung

in Mill. Euro

A	Mittelherkunft	686,638
I	Spenden und Kirchenbeiträge	83,949
	a) ungewidmete Spenden	7,517
	b) gewidmete Spenden und Sponsoring	61,997
	c) Erbschaften	6,216
	d) Sachspenden	8,219
II	Entgelte für Dienstleistungen	501,799
	a) aus öffentlichen Mitteln	385,072
	b) aus privaten Kostenbeiträgen und sonstiges	116,727
III	Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und kirchliche Beiträge	75,746
IV	Sonstige Einnahmen	2,248
V	Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten Spendenmitteln	20,833
VI	Auflösung von Rücklagen	2,063
B	Mittelverwendung	686,638
I	Aufwendungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	623,284
II	Aufwand für Spendenbeschaffung und SpenderInnenservice	5,641
III	Aufwand für Administration und Infrastruktur (ausgen. Bereich Spenden)	27,610
IV	Sonstiger Aufwand	0,116
V	Vorsorge für Projekte 2014 Inland und Ausland	29,552
VI	Dotierung von Rücklagen	0,435

Katastrophen und Krisen





Österreich

Hochwasser- katastrophe

Das Heim vieler Familien wurde durch das Wasser zerstört und unbewohnbar. Unterstützt von der großen Hilfsbereitschaft der Bevölkerung konnte die Caritas in den überfluteten Gebieten österreichweit rasch und unkompliziert sehr vielen Geschädigten zur Seite stehen und wirksam Hilfe leisten. Allein in den betroffenen Gebieten Oberösterreichs wurden unmittelbar nach der Katastrophe sieben Caritas-Hochwasserbüros eingerichtet. Zusätzlich standen auch die zwölf Caritas-Sozialberatungsstellen den Betroffenen als Anlaufstellen zur Verfügung. „Als Caritas war es uns ein großes Anliegen, so schnell wie möglich vor Ort für die Menschen da zu sein, ihnen Orientierung und menschlichen Beistand zu geben“, so Franz Kehrer, Direktor der Caritas Oberösterreich. Zunächst wurde finanzielle Soforthilfe ausbezahlt, später Wiederaufbauhilfe zur Sanierung von Wohnräumen für Menschen in besonderen Notlagen. „Insgesamt konnten wir rund 3.000 Menschen in Oberösterreich mit rund 3 Millionen Euro unterstützen“, berichtet Franz Kehrer. Als sehr hilfreich wurde auch der Verleih von 350 Entfeuchtungsgeräten und die Ausgabe von Gutscheinen für Baumaterialien und Elektroinstallationen erlebt.



Soforthilfepakete ermöglichten den Wiederaufbau zerstörter Hütten.

Philippinen

Hoffnung nach dem Sturm

Am 8. November 2013 traf der Taifun Haiyan auf die Philippinen. Ganze Städte und Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht. Tausende Menschen kamen ums Leben. Mehr als 14 Millionen Menschen sind von den Auswirkungen des verheerenden Sturms betroffen. Über vier Millionen Menschen haben ihr Zuhause verloren und sind obdachlos.

Bereits wenige Tage nach der Katastrophe konnten Soforthilfepakete der Caritas mit Wasser, Lebensmitteln, Schutzplanen und Baumaterial vergeben werden. „Millionen Menschen haben durch die schreckliche Naturkatastrophe alles verloren und sind auf unsere Hilfe angewiesen. Mit unseren Hilfsgütern werden die einfachen Hütten wieder aufgebaut. Mit dem geringen Einkommen würden viele Familien dies langfristig nicht erreichen“, erklärt Caritas-Katastrophenhelferin Andrea Zauner. 95.000 Menschen wurden mit Caritas-Nothilfeprojekten unterstützt und 1.250 Familien erhielten Baumaterialien zum Wiederaufbau ihrer

Häuser. Die Schwächsten – Kinder und alte Menschen – werden noch bis zum Einbringen der nächsten Reisernte mit Lebensmittelpaketen versorgt. 3.600 Familien wurden mit Reissaatgut ausgestattet, um ihre ruinierten Felder neu bestellen zu können.

Auch Fischerei und Landwirtschaft müssen in den kommenden Jahren neu aufgebaut werden. Um die Lebensgrundlage für 800 Fischer und deren Familie zu schaffen, finanziert die Caritas den Bau von 160 Fischerbooten vor Ort.

Zentralafrikanische Republik
Aufgrund bewaffneter Konflikte sind 2,5 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. Die Caritas hilft 70.000 Personen mit Nahrungsmitteln, Kleidung, Moskitonetzen, Saatgut und medizinischer Versorgung.

Nordkorea
Misswirtschaft und Ernteausfälle verursachen akute Unterernährung. Die Hilfe aus Österreich ermöglicht die Gemüseproduktion für fünf ländliche Krankenstationen und drei Getreidemöhlen.

Mali
Nach den kriegsrischen Auseinandersetzungen stehen die Heimkehrer vor geplünderten Häusern und Feldern. Die Caritas Österreich hilft mit 40 Tonnen Reis, 600 Schlafmatten und Decken, einer Tonne Gemüsesamen und 6,4 Tonnen Reissaatgut.



Libanon/Syrien

Flüchtlingskatastrophe im Libanon

Vor drei Jahren begann der blutige Bürgerkrieg in Syrien und wurde zur größten humanitären Katastrophe der Gegenwart: Über 9 Millionen Menschen sind auf der Flucht, die Hälfte davon sind Kinder.

„Drei Jahre Syrien-Krise bedeuten vor allem Leid und Not für Millionen Menschen. Vertrieben, auf der Flucht und völlig mittellos. Eine ganze Generation von Flüchtlingskindern wächst heran, ohne Eltern, ohne Heimat, ohne Perspektive. Wir müssen diesen Kindern beistehen und uns um sie kümmern.“ so Caritas Auslandshilfe Generalsekretär Christoph Schweifer. Rund 2 Millionen SyrerInnen sind offiziell als Flüchtlinge in den Nachbarländern Jordanien, Libanon, Türkei und dem Irak registriert. Über

6,5 Millionen Menschen sind innerhalb Syriens auf der Flucht. Das bedeutet, dass bereits mehr Menschen ihr Zuhause verloren haben, als Österreich EinwohnerInnen hat. Stefan Maier, Caritas Nahostkoordinator berichtet: „Im Libanon heißt es, dass bereits jeder vierte Bewohner ein syrischer Flüchtling ist – eine schier unbewältigbare Aufgabe für den Staat. Aus Angst vor dauerhafter Ansiedlung erlaubt die libanesische Regierung keine offiziellen Flüchtlingslager, was die unermüdliche Arbeit der Helfer erschwert.“

Über 50.000 Flüchtlinge wurden bisher im Libanon von der Caritas Österreich mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Decken, Matratzen, Kleidung und medizinischer Hilfe unterstützt.

Myanmar

100.000 Menschen sind auf der Flucht vor Kampfhandlungen. Die Caritas Österreich unterstützt Vertriebene mit Unterkunft, Nahrung und notwendigen Hilfsgütern.

Darfur

2013 mussten wieder 250.000 Menschen vor der Gewalt fliehen. Die Caritas Österreich gewährt seit dem Ausbruch der Konflikte vor zehn Jahren Nothilfe, ebenso wie Zukunftshilfe mit Schulen, Spitälern, Sanitär- und Trinkwasseranlagen.

Pakistan

Erneut mussten 1,2 Millionen Menschen vor Überschwemmungen fliehen und haben ihr Hab und Gut verloren. 2013 erhielten 1.900 Familien eine neue Lebensgrundlage und 15.000 Haushalte bekamen Unterstützung durch den Katastrophenhilfefonds der Caritas.



Foto: Sam Taring

Zukunft ohne Hunger





Lehrbäckerei

Hoffnung in den Slums von Nairobi

Die Slums von Nairobi sind geprägt von desolaten Hütten, von gesundheitsgefährdenden hygienischen Bedingungen und fehlenden Schulausstattungen, was zu schlechten Zukunftsperspektiven für Kinder führt. Neben zahlreichen anderen Projekten hat die Caritas Kärnten und die Projektgruppe „Hope for Future“ mit dem Bau einer Lehrbäckerei begonnen. Ziel ist die Bekämpfung von Hunger und die Schaffung von Ausbildungsplätzen für Jugendliche, um ihnen eine Chance für die Zukunft zu geben. Das qualitativ hochwertige Brot soll in erster Linie in den Caritas-Schulen für Straßenkinder verteilt werden. Nach zwei Jahren können sich die frisch gebackenen BäckerInnen selbstständig machen oder in Backstuben Arbeit finden. Die Ausbildung ermöglicht den Jugendlichen, den Kreislauf von Armut, Gewalt, Krankheit und Drogenmissbrauch zu durchbrechen.

Kindern Zukunft schenken

Kinder haben Rechte

Nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hat jedes Kind das Recht auf:



Familie und ein sicheres Zuhause

Das Recht auf ein Leben in einer sicheren Umgebung ohne Diskriminierung in der Familie.



Gesundheit

Das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung.



Freizeit und Spielen

Das Recht auf Ausbildung, auf Spiel sowie auf Mitsprache bei Entscheidungen, die sein Wohlergehen betreffen.

UN Richtlinie: „Jedes Kind und jeder Jugendliche sollte in einem unterstützenden, schützenden und fürsorglichen Umfeld leben, das die Entfaltung seines Potenzials fördert. Bei Kindern ohne oder ohne ausreichende elterliche Fürsorge ist die Gefahr besonders groß, dass ihnen diese Förderung versagt bleibt.“¹

Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Konflikte zwischen den Ehepartnern, Delogierung sind Katastrophen in einem Familienleben, die ein gutes, geschütztes und fürsorgliches Aufwachsen der Kinder oft gefährden. In diesen Situationen hilft die Krisenintervention der Caritas.

Die SozialarbeiterInnen besuchen die Familien, um gemeinsam Lösungen zur Verbesserung der Lebenssituation zu erarbeiten. Manchmal kann durch ganz einfache Maßnahmen so viel bewirkt werden, dass der Teufelskreis der Armut durchbrochen wird. Wenn die Kinder zum Beispiel nach der Schule nicht nach Hause gehen – wo es ohnehin kein Essen und keinen Platz zum Lernen gibt – sondern ein Tageszentrum oder ein Lerncafe besuchen. Dort bekommen sie zuerst ein gutes, vollwertiges Mittagessen gemeinsam mit anderen Kindern. Nach einer Pause wird gelernt und gespielt. Die Kinder haben Platz für sich und ihre Schulsachen, es ist sauber und sie bekommen Unterstützung bei den vielen Fragen, die ein Kind beschäftigen. Wenn sie am Abend nach Hause gehen, können sie oft noch Essensrationen für Geschwister oder die Eltern mitnehmen.

Bei den Eltern bleiben

Für viele Kinder bedeutet der Besuch eines Caritas-Tageszentrums nicht nur, dass sie ein Schuljahr mit positiven Noten abschließen können. Es bedeutet auch, dass sie das Verständnis gewinnen, dass Not kein unausweichliches Schicksal ist. Denn auch die Eltern werden unterstützt, so gut es möglich ist. In

vielen Ländern ist die Armut der Eltern immer noch ein Hauptgrund dafür, dass Kinder in Heimen aufwachsen müssen.

Durch Krisen- und Tageszentren vermeidet die Caritas dies in vielen Fällen. Während die Kinder beim Lernen unterstützt werden, arbeiten SozialarbeiterInnen mit den Eltern an der Verbesserung ihrer Lebenssituation. Manchmal braucht es nur kleine Renovierungsarbeiten in der Wohnung oder dem Haus der Eltern, um ein förderliches Umfeld zu schaffen. Manchmal braucht es ein umfassendes Programm, das den Eltern hilft, für ihre Kinder gut sorgen zu können. Schuldenberatung, Erziehungstrainings, Konfliktlösung, Bewerbungstrainings und oft auch medizinische Unterstützung sind notwendig, um das Schicksal der Familien zu wenden. Meist macht sich die gemeinsame Suche nach Lösungen bezahlt: die Kinder können bei ihren Eltern zu Hause bleiben und müssen nicht in einem Heim aufwachsen.

222 Kinder-Projekte
in 48 Ländern
in welchen 279.476 Kinder
betreut werden.

**35 Projekte für Menschen
mit Behinderung**
in 15 Ländern in welchen
6.678 Personen betreut werden.



Bildung schafft eine Basis um in der Heimat bleiben zu können.

Ausbildung

In der Heimat bleiben können – neue Perspektiven durch Berufsbildung

Das Soziale Ausbildungszentrum für Mädchen ist eines von mehr als 70 Projekten der Auslandsarbeit in der Republik Moldau und der Ukraine. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Caritas stehen Kinder und Jugendliche und ihre Familien in Osteuropa, da sie besonders von der drückenden Not in diesen Ländern betroffen sind. Ihnen bietet die Caritas materielle, psychosoziale und medizinische Hilfe, damit möglichst viele Menschen im Land ihre Existenz sichern können und die Kinder und Jugendlichen zu Hause bei ihren Eltern oder in familiennahen Einrichtungen aufwachsen können.

Basis für die Zukunft

In Ciocana, dem ärmsten Bezirk der Hauptstadt Chisinau der Republik Moldau werden berufsspezifische Kurse und Lebenskunde-Trainings abgehalten. 168 Mädchen aus sozial schwachen

Familien im Alter zwischen 12 und 16 Jahren können hier eine mehrmonatige Grundausbildung im Bereich Informatik, Schneiderei, kreatives Gestalten und Kochen absolvieren. Neben medizinischer Betreuung erhalten sie auch psychologische Beratung sowie Informationen über Frauen- und Menschenrechte, Gewaltprävention und die Gefahren der Arbeitsmigration ins Ausland.

Armut, Arbeitslosigkeit, Diskriminierung, Perspektivenlosigkeit und Korruption legen den Grundstein für Menschenhandel. In der Hoffnung auf ein besseres Leben haben viele in der Republik Moldau nur ein Ziel: das Ausland. Doch was sie dort vorfinden, sind oft prekäre und ausbeuterische Arbeitsverhältnisse. Unter Versprechung falscher Tatsachen werden manche zur Prostitution gezwungen oder in die Zwangsarbeit getrieben.

Chancen ändern Leben

Bis zu einer Million Moldawier arbeiten im Ausland, was vor allem für Kinder ein Problem ist. Offiziellen Zahlen zufolge werden 105.000 Minderjährige alleine zurückgelassen. Sie wachsen ohne Vorbilder und Perspektiven auf. Dies schafft bei der jungen Generation einen Anreiz, das Land zu verlassen und macht sie gleichzeitig anfällig für falsche Versprechungen.

„Über 400 unserer Absolventinnen üben bereits Berufe aus. Die Mädchen können zuversichtlicher in ihre Zukunft blicken, denn wir geben ihnen die Chance, den scheinbar vorgezeichneten Weg zu verlassen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen“, berichtet Irina Martiniuc, Direktorin des Zentrums und Pionierin im Einsatz gegen Menschenhandel.

Bank Gutmann

Unterstützung rund um den Globus

Alle Menschen haben das Bedürfnis nach einem sicheren Zuhause und jemandem der sich um sie kümmert. Die Bank Gutmann unterstützt seit mehreren Jahren ein Waisenhaus in Peru sowie ein Mutter-Kind-Haus und ein Übergangwohnheim für Jugendliche in Wien und schenkt somit Kindern, Jugendlichen und Müttern Perspektiven für eine bessere Zukunft.



ERSTE BANK

Seit vielen Jahren ein engagierter Partner

Erste Bank und Sparkassen sind seit vielen Jahren ein ebenso verlässlicher wie engagierter Partner und unterstützen die Caritas als Hauptsponsor der Kinderkampagne und Inlandskampagne. Neben diesen Hauptprojekten werden kurzfristig immer wieder andere Aktionen unterstützt. In der Vorweihnachtszeit stellte die Erste Bank einen virtuellen Adventkalender auf facebook. Dank der Kunden und Kundinnen von Erste Bank und Sparkasse konnten weitere Familien in Not in Österreich unterstützt werden.



Foto: A.Pawloff



Foto: Walter Luitenberger



Foto: Roggenhofer u. Weiss



Volksbanken
Zukunft schenken

In vielen Ländern der Welt leben Kinder unter unmenschlichen Bedingungen. Sie sind auf Hilfe angewiesen! Patinnen und Paten im Caritas Kinderpatenschaftsprogramm helfen mit, Kindern Hoffnung zu geben. Seit Jahren unterstützen die Volksbanken zahlreiche Kinderpatenschaftsprojekte in vielen Regionen der Welt.



ERSTE Stiftung/ KomenskýFond
Lernen fürs Leben

Der KomenskýFond ist eine Initiative der ERSTE Stiftung und Caritas, die seit 2006 besteht. Diese Initiative gibt armutsgefährdeten Menschen in Österreich und in sieben osteuropäischen Ländern die Chance, ihre Lebenssituation durch Bildung zu verbessern. Etwa 1.000 Kinder schafften 2013 durch verschiedene Formen der Lernunterstützung einen erfolgreichen Schulabschluss. Berufliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erleichterten etwa 300 arbeitssuchenden Menschen den Einstieg ins Berufsleben.

UPC

Professioneller Online Auftritt

Wie in den vergangenen Jahren, stellt UPC Austria, die digitale Partner der Caritas, die erforderlichen Ressourcen für den professionellen Online-Auftritt der Caritas www.caritas.at sowie der youngCaritas www.youngcaritas.at.

Mondi

Freude am Lernen

Bildung erleichtert die Integration: In den Lerncafés der Caritas erhalten sozial benachteiligte Kinder kostenlose Lernbetreuung und die Möglichkeit zum „sozialen Lernen“. Die Lerncafés Knittelfeld, Wolfsberg, Korneuburg und im Projekt „Rückenwind“ in Amstetten konnten mit Unterstützung von Mondi auch in diesem Jahr vielen Kindern – mit und ohne Migrationshintergrund – gezielt helfen. Den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, darunter auch zahlreiche Mondi-MitarbeiterInnen, geht es vor allem darum, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln.



Foto: A.Pawloff

Wiener Städtische Versicherungsverein
Engagement in Osteuropa

Durch die langjährige Unterstützung des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group, bekommen Kinder in Osteuropa die Chance auf eine bessere Zukunft. Neben dem Sponsoring der Kampagne werden immer wieder Projekte im Rahmen der Osteuropakampagne, wie z. B. das Tageszentrum Eden in Albanien oder ein Hilfszentrum in der Ukraine unterstützt.



Foto: Riedler/Caritas

DANONE
Unterstützung für ältere Menschen in Not

Mit einer großzügigen Geldspende in Höhe von 50.000 Euro unterstützt Danone im Rahmen des Projekts DANhelp bereits zum dritten Mal ältere Menschen in Not in Österreich. Für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter, die/der sich in einer Einrichtung der Caritas engagiert, spendet Danone pro Tag 500 Euro zusätzlich.

Philips

Schülerfonds feiert 10-jähriges Jubiläum

Grund zum Feiern: Der Philips Schülerfonds unterstützt seit mittlerweile zehn Jahren sozial benachteiligte Kinder im Pflichtschulalter. Der Fonds ist mit 50.000 Euro pro Jahr dotiert. Die Mittel werden nach festgelegten Förderkriterien vergeben und zum Beispiel zur Anschaffung von Schulmaterialien oder zur Finanzierung von gesundheitsfördernden Maßnahmen verwendet.



Foto: A. Pawloff

◀ **BILLA**
Chance auf eine bessere Zukunft

BILLA unterstützt seit mehr als sechs Jahren konsequent Familien in Not mit Spenden für unterschiedliche Projekte der Caritas. So rief BILLA 2008 mit der Caritas unter anderem die Initiative „Aktion Glückskind“ ins Leben. Auch 2013 hilft BILLA Kindern in Österreich mit 200.000 Euro wovon 100.000 Euro der Aktion „Funken Wärme“ zugute kamen.



Foto: REWE International AG

▲ **REWE**

Aufrunder bewirken Wunder

Seit September 2013 unterstützen Kundinnen und Kunden von BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA und SUTTERLÜTY österreichweit Menschen in Not. Mit den Worten „Aufrunden, bitte.“ kann die Kaufsumme auf den nächsten 10-Cent-Betrag aufgerundet werden. Eine Million Mal wurde das 2013 bereits getan. Nur durch das Engagement der REWE International AG, die erforderliche Ressourcen kostenlos zur Verfügung stellt, wird dieses Projekt möglich. Denn es braucht einen verlässlichen Partner, der diese – in Österreich einzigartige Aktion vorantreibt und kräftig bewirbt.



◀ **BIPA**
Unvergessliche Geburtstagspartys

BIPA stellt den Caritas Familien-einrichtungen 50.000 Euro zur Verfügung und schenkt damit 700 sozial benachteiligten Kindern einen unvergesslichen Geburtstag. Mit der großzügigen Spende haben die BetreuerInnen die Möglichkeit, für all diese Kinder eine Geburtstagsparty zu organisieren und ihnen damit an ihrem Festtag eine Freude zu bereiten. Zusätzlich stattet BIPA auch 2013 die Mutter-Kind-Häuser der Caritas mit Gutscheinkarten im Wert von 120.000 Euro aus, mit denen Mütter Pflege- und Haushaltsprodukte für sich und ihre Kinder besorgen können.



Foto: Sebastian Philipp

▲ **dm**
Freude über gratis Windeln

Auch 2013 freuen sich wieder zahlreiche Familien über 760.000 gratis Windeln, die dm Drogerie Markt über Mutter-Kind-Einrichtungen und Sozialberatungsstellen zur Verfügung stellt. Familien in schwierigen Situationen haben kaum Geld für Babynahrung und Windeln. Mit der Windel-Spende ermöglicht dm diesen Familien einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt.

▶ **VERBUND**

Erfolgreiche Kooperation

Seit 2009 unterstützt der VERBUND Stromhilfefonds arme und armutsgefährdete Haushalte, die ihre Energiekosten nicht bezahlen können. Insgesamt konnten 2.100 Haushalte – rd. 5.500 Personen, durch finanzielle Unterstützung, Beratung und Austausch stromfressender Elektrogeräte, geholfen werden. VERBUND speist den Fonds jährlich mit 1 Euro stellvertretend für jeden seiner rund 266.000 Privat- und Gewerbekunden.



Foto: Laurent Ziegler

▶ **H. STEPIC CEE CHARITY**
Gemeinsam Wege aus der Armut finden

In Zusammenarbeit mit der H. Stepic CEE Charity kann mit 160.000 Euro für den Zeitraum von zwei Jahren die Schulbildung von sozial benachteiligten Roma-Kindern und Jugendlichen in vier Schülerhorten in Satu Mare und Baia Mare (Rumänien) bezahlt werden. Hilfe beim Lernen und ein spannendes Freizeitprogramm gibt den Kindern bessere Chancen für die Zukunft und fördert die Integration in die Gesellschaft.



◀ **S IMMO AG**
Ein neues Zuhause

Dem Leitgedanken „Obdach geben“ folgend unterstützt die S IMMO AG 2013 mit 40.000 Euro Menschen in Not in den ärmsten Ländern Europas. In Rumänien erhalten Waisenkinder ein neues Zuhause, in Ungarn finden Roma-Kinder in einem Gemeindezentrum Zuflucht. In Bulgarien werden ältere Menschen in einer Suppenküche versorgt. Die Caritas-Aktion „Schenken mit Sinn“ wurde darüber hinaus mit 53 Babypaketen, 48 Schultaschen und 41 Heizkostenbeiträgen unterstützt.



▲ **Microsoft**
Zukunftsperspektiven für Jugendliche

Die Kooperation zwischen Microsoft, der IFTE-Initiative for Teaching Entrepreneurship und der Caritas ermöglichte insbesondere jungen Menschen aus sozialschwachem Umfeld den Zugang zu Bildung und Technologie und unterstützte sie auf ihrem Weg ins Berufsleben.



Hungerkampagne 2013

2,87 Millionen Euro für eine Zukunft ohne Hunger

Weltweit hungern knapp eine Milliarde Menschen. Und noch immer stirbt alle zehn Sekunden ein Kind an den Folgen von Unterernährung. Langzeitschäden des Hungers machen sich sowohl körperlich als auch psychisch bemerkbar. Im August ruft die Caritas deshalb zur Unterstützung von hungernden Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika auf. Gemeinsam mit vielen österreichischen Spenderinnen und Spendern arbeitet die Caritas in rund 350 Projekten weltweit an einer „Zukunft ohne Hunger“. Ein herzlicher Dank geht auch an die beiden Hauptsponsoren der Hungerkampagne BAWAG P.S.K und Western Union.



Kinderkampagne 2013

1,89 Millionen Euro für Kinder in den ärmsten Ländern Europas

In vielen europäischen Ländern müssen Kinder unter entsetzlichen Bedingungen leben. Sie sehnen sich nach Wärme, Geborgenheit und ausreichend Essen. Mit der Kinderkampagne macht die Caritas auf die prekäre Lage dieser Kinder aufmerksam und bittet um finanzielle Unterstützung. Mit diesen Spenden kann vielen Kindern das gegeben werden, was sie am nötigsten brauchen: ein Zuhause und liebevolle Betreuung. Ein besonderer Dank geht an Erste Bank und Wiener Städtische Versicherungsverein, die seit vielen Jahren die Kinderkampagne unterstützen.



Wall of Hope

Fotos retten Leben

Parallel zur Kampagne für eine Zukunft ohne Hunger startet die Solidaritätsplattform Wall of Hope (www.wall-of-hope.at). Eine virtuelle Wand im Internet, auf der Menschen ein sichtbares Zeichen setzen können. Wer sein facebook-Profilfoto auf der immer länger werdenden Mauer hinterlässt, hilft ganz konkret: Denn für jedes Bild, das gepostet wird, spendet die BAWAG P.S.K. 25 Cent. Damit können sich hungernde Menschen in den betroffenen Gebieten Saatgut für einen Quadratmeter Ackerland kaufen.



Hospizkampagne

Feiert das Leben

Den Wert des Lebens und das Recht einer würdevollen Begleitung in der letzten Lebensphase rückt die Caritas zu Allerheiligen in den Mittelpunkt. Bekannte Persönlichkeiten, Hospiz-BegleiterInnen und schwer kranke Menschen erzählen von ihren Vorstellungen des würdevollen Sterbens. Prominente unterstützen die Aktion – „Lebensmasken“ wurden angefertigt und zugunsten der mobilen Hospiz Begleitung der Caritas versteigert.

Pflegekampagne 2013

Wertschätzung älterer Menschen

Die würdevolle Betreuung älterer und pflegebedürftiger Mitmenschen ist einer der Grundpfeiler einer sozialen Gesellschaft. Im September 2013 rückt die Caritas das Thema Pflege wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Mit Unterstützung des langjährigen Partners, der Wiener Städtischen, kann mit einer österreichweiten Kampagne auf dieses wichtige Anliegen aufmerksam gemacht werden.



Inlandskampagne 2013

2,45 Millionen Euro für Menschen in Not in Österreich

In Österreich sind 12,6 Prozent der Bevölkerung arm oder armutsgefährdet. Familien sind dabei überproportional betroffen. Im Rahmen der Inlandskampagne ruft die Caritas 2013 erneut österreichweit zur Unterstützung von Familien in Not auf. Die Spenderinnen und Spender schenken vielen Familien in Österreich durch die Bezahlung von Heiz- und Mietkosten wieder etwas Wärme. Mit Erste Bank und Sparkassen hat die Inlandskampagne seit vielen Jahren einen großzügigen Sponsor.



Öffentliche Hand EU

Ernährungssicherung für gefährdete Haushalte während der Mangelzeit in Burkina Faso

Die Provinz Soum liegt in der Sahelzone, im Norden von Burkina Faso. Dürreperioden und schlechte Ernten führen zu steigenden Nahrungsmittelpreisen, die besonders arme Haushalte gefährden. 2013 verschärfte sich die Situation durch die politische Krise in Mali, die Flüchtlinge nach Burkina Faso brachte.

Die Caritas Dori ist eine der wenigen Organisationen, die in dieser Region tätig sind. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung der Caritas-MitarbeiterInnen und ihrer fachlichen Kompetenz wird rechtzeitig erkannt, wo sich akute Hungerkrisen anbahnen.

Die EU Organisation für Humanitäre Hilfe (ECHO) hat diese Kompetenz der Caritas Dori anerkannt und sie gemeinsam mit der Caritas Österreich ersucht, ein Projekt zur Sicherung der Ernährungssituation in der Provinz Soum durchzuführen. Durch die von ECHO geförderten Aktivitäten konnten unterernährte Kleinkinder mit speziell angereicherter Nahrung versorgt werden. Die Mütter wurden geschult Nahrung aus lokalen, nährstoffreichen Zutaten herzustellen, um der Mangelernährung entgegenzuwirken. Eine weitere Komponente ist, besonders arme Haushalte durch Bargeldzuschüsse zu unterstützen. Diese mittlerweile etablierte Methode ermöglicht den Begünstigten

nur tatsächlich benötigte Produkte zu kaufen und kurbelt so die lokale Wirtschaft an.

Der Fördergeber ECHO hat in Burkina Faso mehrere dieser Projekte durchgeführt und die Wirkung des Projektes im Rahmen einer Studie überprüft. Das Ergebnis war sehr positiv. Der Ausbruch einer akuten Nahrungskrise konnte verhindert werden.

2.238.000 Euro

Förderungen durch die Austrian Development Agency (ADA) gehen 2013 nach Äthiopien, Burkina Faso, Senegal, Demokratische Republik Kongo, Albanien, Armenien, Libanon, Jordanien, Republik Moldau und Weißrussland.

Rund 1.060.000 Euro

von der EU fließen in Caritas-Projekte in Indien, Bangladesh, Nepal, Weißrussland, Burkina Faso und Ukraine.

Die Landesregierungen von Oberösterreich, Vorarlberg, Tirol, Wien und Steiermark sowie das Bundesministerium für Sport

zählen zu den Förderern der Caritas Auslandshilfe.

Öffentliche Hand ADA

Verbesserte Ernährungssituation und länderübergreifendes Lernen

Im August 2013 hat ein länderübergreifendes Programm zur Verbesserung der Ernährungssituation von über 3.000 ländlichen Haushalten in Afrika südlich der Sahara begonnen. Das von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit geförderte 3-jährige Programm wird in Äthiopien, Burkina Faso, Senegal und DR Kongo umgesetzt. Projektziel ist, die Erträge von Kleinlandwirtschaften zu steigern. Das geschieht durch verbessertes Saatgut, ökologischen Dünger und bessere Arbeitsgeräte. Gemüseanbau und Kleintierhaltung ermöglichen eine Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion. Den Familien wird geholfen überschüssige Produkte zu verkaufen, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Ernährungsberatung ist ein weiterer Programmpunkt, um Mangelernährung besonders von Kindern vorzubeugen.

Ein wesentlicher Aspekt dieses Vier-Länder-Programms ist gemeinsam zu lernen. Trotz unterschiedlicher klimatischer und kultureller Gegebenheiten gibt es Herausforderungen, die sich überall ähnlich darstellen. Zu diesen brennenden Themen werden regelmäßig Lernkonferenzen organisiert. Dabei wird z. B. erarbeitet, welche Faktoren bei der Gründung von bäuerlichen Vereinen zu beachten sind oder welche Begleitung Familien bei der Umstellung auf organischen Dünger brauchen. Die MitarbeiterInnen der lokalen Partner suchen auch nach Strategien, zur besseren Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen, um den Hunger weiter zu bekämpfen.

Als Bank, die mehrheitlich Institutionen der katholischen Kirche in Österreich gehört, entsprechen wir in einer einzigartigen Form den Ethik-Richtlinien der Österreichischen Bischofskonferenz – insbesondere was Veranlagungen von Spendengeldern durch Non-Profit-Organisationen betrifft.

Machen Sie sich die Leistungsstärke von Schelhammer & Schattera als einzige auf Ethik und Nachhaltigkeit fokussierte Bank Österreichs zunutze!

Für Fragen steht Ihnen Herr Roman Zvulik-Schmid unter +43 1 534 34 - 2104 bzw. roman.zvulik-schmid@schelhammer.at gerne zur Verfügung.



BANKHAUS

Schelhammer & Schattera

Caritas Adressen

Österreichische Caritaszentrale

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel. 01/4 88 31-0, Fax 01/4 88 31-9400,
E-Mail: office@caritas-austria.at

Caritas im Internet:

www.caritas.at,

www.youngcaritas.at,

www.patenschaften.at

Präsident: Msgr. DDr. Michael Landau

Generalsekretär: MMag. Bernd Wachter

Generalsekretär Internationale

Programme: Christoph Schweifer

Generalsekretariat: DW 400

Auslandshilfe/Katastrophenhilfe: DW 410

Kommunikation: DW 417

Flüchtlinge und Migration: DW 440

Sozialpolitik und Grundlagen: DW 400

Caritas der Erzdiözese Wien

Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel. 01/8 78 12-0,

Fax 01/8 78 12-9100,

E-Mail: office@caritas-wien.at

Caritas der Diözese St. Pölten

Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten,

Tel. 0 27 42/844-0, Fax 0 27 42/844-180,

E-Mail: info@stpaelten.caritas.at

Caritas Burgenland

St. Rochus-Straße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 0 26 82/7 36 00,

Fax 0 26 82/7 36 00-306,

E-Mail: office@caritas-burgenland.at

Caritas der Diözese Graz-Seckau

Grabenstraße 39, 8010 Graz,

Tel. 0316/80 15-0, Fax 0316/80 15-480,

E-Mail: office@caritas-steiermark.at

Kärntner Caritasverband

Sandwirtgasse 2, 9020 Klagenfurt,

Tel. 0463/5 55 60-0,

Fax 0463/5 55 60-30,

E-Mail: office@caritas-kaernten.at

Caritas Oberösterreich

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz,

Tel. 0732/76 10-2020,

Fax 0732/76 10-2121,

E-Mail: information@caritas-linz.at

Caritasverband der Erzdiözese Salzburg

Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg,

Tel. 0662/84 93 73-0,

Fax 0662/84 93 73-130,

E-Mail: kommunikation@caritas-salzburg.at

Caritas der Diözese Innsbruck

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck,

Tel. 0512/72 70-0,

Fax 0512/72 70-5,

E-Mail: caritas.ibk@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch,

Tel. 0 55 22/200,

Fax 0 55 22/200-1005,

E-Mail: kontakt@caritas.at

Impressum:

Redaktion: Caritas Österreich,
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien,
Tel. 01/488 31-400, office@caritas-austria.at;
Medieninhaberin, Herausgeberin und
Verlegerin: Caritas Österreich,
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien;
Fotos (wenn nicht anders angegeben): Caritas;
Layout: EGGER & LERCH, 1030 Wien;
Druck: Steiermärkische Landesdruckerei GmbH,
8020 Graz; Erscheinungsort: Wien